

## **Die Zerschlagung des Vermögens Orlean**

### **Kurzüberblick**

1997-2006 wurde in Bonn ein Immobilienvermögen von 100 Mio. DM vernichtet und von einem mafiösen Konsortium aus korrupten Banken, Politik und Justiz eingesackt. Was erst unverständlich wirkte, hat sich nach Jahre langer Recherche als System erwiesen, mit dem Immobilienbesitzer in ganz Deutschland ausgenommen werden.

Es sind organisierte Strukturen, die den Rechtsstaat schon lange ausgehoben haben und die ein willkürliches Vorgehen jederzeit gegen jeden Bürger ermöglichen.

Mit einem schnellen, radikalen Liquiditätsentzug durch die Banken kann jedes Unternehmen und jeder Privatmann innerhalb weniger Monate in die Insolvenz getrieben werden. Eine gesteuerte Justiz verhindert aktiv die Aufklärung.

### **RA Orlean hat in 40 Jahren ein stabiles Immobilien-Vermögen aufgebaut**

Der Rechtsanwalt, Bankkaufmann und Bauherr Walter R. Orlean (1942-2002) hat aus eigener Kraft über 40 Jahre ein solides Immobilienvermögen aufgebaut. Der Schwerpunkt lag im Rheinland, aber auch Objekte in den USA waren dabei. Alle Objekte warfen gesicherte Überschüsse ab. Den Immobilienwerten von 100 Mio. DM standen Belastungen von 80 Mio. DM gegenüber.

### **100 Millionen DM galt es zu vernichten**

Auch wenn die Werte sehr hoch sind und vielleicht astronomisch wirken mögen, seien sie hier angegeben. Das zerstörerische System, das in diesem Artikel beschrieben wird, funktioniert bei kleineren Anlegern/ Werten identisch. Im Fall Orlean ist es drastisch, da ein Netto-Vermögen von 20 Mio. DM regelrecht vernichtet werden musste, um den endgültigen Zusammenbruch zu erzeugen.

Alle Werte sind mehrfach von Banken-Gutachtern bestätigt worden. Insgesamt 15 Objekte hatten einen Wert rund 100 Mio. DM. Diese waren mit rund 80 Mio. DM Hypotheken belastet, so dass das Netto-Vermögen 20 Mio. DM betrug. Dieses Netto-Vermögen ist das Eigenkapital des Unternehmens und stellt für jede finanzierende Bank eine Sicherheit dar.

Das hohe Netto-Vermögen ist ein bedeutender Unterschied u. a. zum Baulöwen Schneider, dessen Vermögen aufgrund von entsprechenden Verbindlichkeiten de facto negativ war. Orlean dagegen hatte eine positive Bilanz und war dementsprechend sehr kreditwürdig. Ein solches Vermögen kann Ausfälle und Rückschläge bis 20 Mio. DM verkraften! Dies entsprach beim größten Mieter dem Mietzins von 20 Jahren!

### **Hauptmieter Kaaf geht Konkurs**

Nun ging in einer Immobilie der Hauptmieter namens Berthold Kaaf Konkurs. Das ist ein Risiko, das generell einkalkuliert ist. Der Fall brauchte deshalb kein Problem werden, da die Deutsche Telekom Untermieter wurde, die regelmäßig ihre Mieten zahlte.

### **Zu spät erfahren: Kaaf, Banken und Politik bilden eine Mafia**

Der Fall wurde jedoch zu einem großen Problem, und zwar künstlich erzeugt zu einem Ausmaß, das letztlich zur Zerschlagung des gesamten Vermögens Orleans führte. Erst Jahre später ergaben Recherchen, dass Kaaf einer der großen Paten im Köln-Bonner Raum ist (etwa vergleichbar mit Trienekens, beide waren auch Geschäftspartner) und dass er Millionen DM an Schmiergeldern an Bankenvorstände verteilt hat. Was auf W. R. Orlean als zufällig, wirr und unverständlich wirkte, erwies sich - nach inzwischen erfolgten Jahre langen Recherchen - als ein Konzept, mit dem Banken in gemeinsamen Aktionen gezielt mittelständische Firmen zerstören.

### **Üblich: Die Bank lässt sich die Mieten als Sicherheit abtreten**

Bei Großobjekten lässt sich die finanzierende Bank, in diesem Fall die HypoVereinsbank, als Sicherung die Mietzahlungen abtreten. Das ist üblich. In diesem Fall war es grob sittenwidrig, weil die Bank wusste, dass ihr eigener Gesellschafter Kaaf hoch bei ihr verschuldet war und einen Mietvertrag gar nicht mehr abschließen und bezahlen konnte. Da die Bank Kaafs Konten führte und ihn finanziell am Leben hielt, musste sie es zwangsläufig wissen. Eigentlich hätte die Bank für Kaaf bürgen müssen, dass er bei Orlean anmieten durfte.

### **Die Schadensersatzklage weist das OLG Köln ab und verweigert Revision**

Die Klage gegen die Hypobank wurde am OLG abgewiesen, weil die OLG-Richter die Meinung vertraten, dass Orlean auch die Mieten des Untermieters Telekom hätte abtreten müssen. Das ist durchaus vertretbar, wenn von vornherein ein Untermieter da ist, so dass sich die Bank im Falle eines eventuellen Konkurses von Kaaf auch auf die Mieten des Untermieters zugreifen kann. Die Bank ist natürlich dazu verpflichtet, diese Mieten auch mit den Kreditzahlungen zu verrechnen. In diesem Fall kam es erst nach einem Jahr zur Untervermietung an die Telekom, so dass bei Abschluss des Darlehensvertrages logischerweise keine Mietabtretung mit der Telekom vereinbart werden konnte.

Als weitere Sicherung hatte Orlean mit der Bank auch eine weitere übliche Klausel vereinbart - die sofortige Vollstreckbarkeit im Falle der Nichtzahlung.

### **Widerrechtlich und tödlich: Die Bank verrechnet die Mieten anderweitig**

Mit dieser im Immobiliengeschäft völlig geläufigen Konstellation wurde Orlean ein Strick gedreht. Anstatt ihrer Hinweispflicht zu genügen schützte die Bank ihren bankrotten Gesellschafter Kaaf und tauschte ihn gegen den zahlungskräftigen W. R. Orlean aus. Die Bank tat so, als wenn sie von der Zahlungsunfähigkeit Kaafs völlig überrascht wäre.

### **Trickreich: Die Deutsche Telekom wird Untermieter, die Miete geht an Kaaf**

Die Bank zwang Orlean, die Kreditraten aus seinem Privatvermögen zu bezahlen. Das Verhalten der Bank war für Orlean katastrophal, aber auch völlig unverständlich. Alle Gespräche und Gesuche seitens W. R. Orlean bis an den Vorstand der Bank wurden abgeblockt. Sie verweigerte sowohl die Rückabtretung der Mieten an W. R. Orlean als auch, selbst die Mieten bei Kaaf zu titulieren zu lassen, so dass Orlean regelrecht geknebelt war und seine Mietansprüche nicht durchsetzen konnte. Sie stellte sich schützend vor Kaaf und bereicherte sich ungerechtfertigt unter Ausnutzung der Konstellation der Untervermietung.

### **Die Hypobank kassiert doppelt - und saniert sich über Orlean**

Die Hypobank erhielt nun einerseits die Telekom-Zahlungen über Kaaf und andererseits die Raten von Orlean. Sie kassierte somit doppelt und sanierte ihren Konkursfall Kaaf unter Rechtsbeugung auf Kosten von Orlean. Sie nahm in Kauf, dass Orlean ausblutete. Es ist klar, dass sie an Gesprächen nicht interessiert war.

### **Die Deutsche Bank kassierte ebenfalls doppelt – mit einem anderen Trick**

Bei einem von der Deutschen Bank finanzierten und von den Zeppelin-Werken angemieteten Objekt kassierte die Deutsche Bank mit diesem Trick doppelt: Die Bank teilt mit, dass der Mieter Zeppelin-Werke die Mieten "unter Vorbehalt" bezahlen würde. Diese Zahlungen könne sie nicht anerkennen, sondern Orlean müsse eine zweite Miete zahlen, die sie auf die Annuitäten anrechnen könne. Als Orlean sich weigert, lässt die Deutsche Bank die Immobilie zwangsversteigern.

### **Das ist der Gipfel: Der eigene Wirtschaftsprüfer der Deutschen Bank stellt den Wert des Immobilienbestandes fest.**

Nach der positiven Bewertung der Immobilien will die Deutsche Bank die zugesagte Umfinanzierung nicht mehr durchführen, sondern erzwingt die Zwangsverwaltung der Zeppelinwerke mit obigem Trick.

### **Die Hypobank wusste von dem verschleppten Kaaf-Konkurs**

Kaaf konnte seinen Konkurs über lange Zeit verschleppen, weil die Hypobank ihre eigenen Forderungen gegen Kaaf zwar titulieren ließ, aber nicht vorstreckte. Die Stadt Bonn machte ihre Steuerforderungen ebenfalls nicht geltend und versteckte sich hinter dem Steuergeheimnis.

Spätestens seit der Schneider-Pleite fanden vor jeder Finanzierung umfangreiche Analysen statt. Doch anstatt Orlean vor einem solchen Mieter zu warnen oder die Finanzierung des Objekts abzulehnen, hat die Hypobank Kaaf sogar ausdrücklich empfohlen!

Wie angespannt die Situation war, ist auch daran zu erkennen, dass sich die Hypobank den Kaufpreis des Immobiliengrundstücks direkt überweisen ließ. Nach der Unterzeichnung des Grundstückskaufvertrages schrieb die Bank an den Notar Kemp, er solle den Grundstückskaufpreis über 6 Mio. DM direkt an die Hypobank statt an Kaaf überweisen. Diese Notmaßnahme fand hinter dem Rücken von Orlean statt. Sie zeigt, dass der Hypobank die Finanzsituation von Kaaf bekannt war und dass diese unter allen Umständen vor Orlean geheim gehalten werden sollte und dass er im Falle, dass er Lunte roch, keinen Zugriff auf den Kaufsumme mehr hatte.

### **Creditreform bestochen: fingierte Bonitätsauskunft**

Die von Orlean eingeholte Bonitätsinformation zu Kaaf bei der Creditreform in Neuss war einwandfrei. Sie erklärt sich mit Schmiergeldzahlungen.

### **Trotz des skandalösen Verhaltens wäre eine Umfinanzierung möglich gewesen**

Noch war die Situation jedoch nicht aussichtslos, da große Vermögenswerte noch zur Verfügung standen.

Eine Umfinanzierung hätte für Orlean bis zu diesem Zeitpunkt (1998/1999) sogar noch einen Vorteil gebracht, weil die Zinsen stark gefallen waren. Selbst unter Einberechnung der Vorfälligkeitsentschädigungen für den vorzeitigen Abbruch hätte sich ein Wechsel gelohnt. Das restliche Vermögen hätte den Mietausfall zu jedem Zeitpunkt von Kaaf trotz des ruinösen Verhaltens der Hypobank getragen.

### **Alle Banken arbeiten zusammen**

Doch erstaunlicherweise war das vormals so hohe Interesse der Banken versiegt. Eine Vielzahl Gespräche verlief immer nach dem gleichen Schema: nach einer gutachterlichen Bestätigung der Vermögenswerte und einer vorläufigen Finanzierungszusage seitens der lokalen Direktoren erfolgte immer wieder ein Rückpfeiff - wie auf geheimnisvolle Weise wurden alle Finanzierungen "von oben" gestoppt. Eines Tages sagte ein Finanzberater zu uns: "Ihre Vernichtung kommt von ganz oben."

Es soll sogar eine Liste existiert haben mit den Namen verschiedener mittelständischer Firmen, die allesamt innerhalb von wenigen Monaten zerschlagen wurden.

### **Überraschend starten weitere Banken drastische Maßnahmen**

Statt zu helfen, passierten nun von allen möglichen Seiten seltsame, aber schadhafte Ereignisse. Andere Banken, Versicherungen sowie das Finanzamt führten unverständlich harte und größtenteils illegale Aktionen durch, die allesamt Liquidität entzogen. Die Zahlungsfähigkeit von Orlean wurde nach und nach komplett zerstört.

- So zahlte die Commerzbank im März 1995 einen Bürgschafts-Scheck über DM 500.000 aus dem Konto Orlean aus, obwohl die Bedingungen der Bürgschaft gar nicht erfüllt waren und dem Direktor ein schriftlicher Widerspruch von Orlean vorlag.
- Die DSL-Bank meldete eine Kaufpreis-Forderung über 16,5 Mio. DM aus einem Objekt in Neuss (Hauptmieter: Creditreform) an, über das Orlean mit der Bank in Kaufverhandlung stand. Er hatte lediglich eine Auflassungsvormerkung. Das Objekt wurde ihm nie übertragen. Trotzdem pfändete das Finanzamt Neuss über Jahre Grunderwerbsteuer für das Objekt. Die Proteste und Dienstaufsichtsbeschwerden, die Orlean an das Finanzamt schrieb, wurden gar nicht zur Kenntnis genommen. Die eine Dienstaufsichtsbeschwerde wurde gar nicht beachtet, die andere nach eineinhalb Jahren beschieden mit den Worten: "Ihre Beschwerde hat sich ja jetzt erledigt." (Weil Orlean inzwischen "erledigt" war durch die Untätigkeit der Behörde)
- Das Finanzamt Bonn pfändete Mehrwertsteuer auf die bei Orlean nicht eingegangenen Kaaf-Mieten, obwohl der Konkursfall stadtbekannt war. Die Stadt Bonn schrieb 2001 DM 56 Mio. DM Steuerforderungen gegen Kaaf ab. Mittlerweile war Jochen Dieckmann Finanzminister von NRW und konnte die Unterlassungen seiner Frau OB Dieckmann auch in diesem Punkt decken.
- Commerzbank, DSL, Sparkasse Bonn, HypoVereinsbank schlossen innerhalb weniger Monate mit vorgeschobenen Argumenten alle Konten von W. R. Orlean. Auch das Vermögen seiner unbeteiligten Mutter, u. a. ein großer Aktienbestand, wurde beschlagnahmt.
- Alle Mietzahlungen liefen weiter, doch die Banken taten so, als wenn dem nicht so wäre. Sie setzten die Immobilien unter Zwangsverwaltung mit anschließender Zwangsversteigerung.

- Die Deutsche Bank hatte noch einen anderen Trick drauf: Der von ihr finanzierte Immobile Zeppelin-Werke zahlte die Mieten plötzlich "unter Vorbehalt" und gab der Deutschen Bank eine Vorlage, eine zweite Miete von Orlean zu fordern.

### **Im Jahr 1999 gibt es plötzlich einen Skandal**

Durch ein anonymes Schreiben kommt Kaaf mit seinen Strukturen in die Schlagzeilen und ins Gefängnis. Nach drei Monaten Ermittlungstätigkeit und 3 Stunden Verhandlung wird Kaaf zwar zu einer langjährigen Haftstrafe verurteilt, ist aber "Freigänger" und kann fast sein vorheriges Leben fortführen.

### **Die Staatsanwaltschaften konzentrieren sich auf Orlean**

Vor der Gefährlichkeit der Person Kaaf und seinen einflussreichen Beziehungen wurde Orlean von einem befreundeten Staatsanwalt nachdrücklich mehrmals gewarnt. Strafanzeigen solle er besser unterlassen. Sie würden nur dazu führen, dass sich die Aktivitäten der Ermittlungsbehörden gegen Orlean richteten.

### **Kaum zu glauben: Abhören gehört dazu**

Über mehr als drei Jahre werden die Telefone in der Kanzlei und im Privathaus Orlean mit Wissen der Staatsanwaltschaft abgehört. Alle Gespräche mit Banken werden abgehört, und die Umfinanzierungsbemühungen werden unterlaufen. Daher die merkwürdigen ausweichenden Antworten der Bankdirektoren.

### **Hausdurchsuchungen, um Beweise zu entfernen**

Am 08.02.2000 werden im Rahmen einer Großrazzia umfangreiche Akten, sämtliche Computer und vor allem sämtliche Zwangsversteigerungsunterlagen aus der Kanzlei geholt. Durch das Abhören der Telefone erfährt die Staatsanwaltschaft, dass Orlean am 07.02.2000 verreist. Die Beweisunterlagen kann die Staatsanwaltschaft widerstandslos mitnehmen, weil die Söhne ihr Recht auf Anwesenheit eines Anwalts nicht kennen.

### **Eine künstlich erzeugte Illiquidität führt zur Insolvenz**

Durch die Aktionen wurde die durch den Konkursfall Kaafs schwierige Situation drastisch verschärft. Hier wurde konzertiert massiv Liquidität entzogen. Fehlende Liquidität ist - neben der klassischen Überschuldung - der zweite große Grund für einen Konkursantrag. Nach der künstlich erzeugten Illiquidität stellte die HypoVereinsbank noch vor dem erstmöglichen Termin einen Konkursantrag, obwohl sie rechtlich verpflichtet war, die Telekom-Mieten als Zahlungen anzurechnen. Sie legte dem Gericht als Beweis die Fruchtlosigkeitsbescheinigungen der beiden Finanzämter Bonn und Neuss vor.

### **Die Banken: gemeinsam konzertiert und schnell zugeschlagen**

Der gesamte beschriebene Vorgang dauerte nur 3 Monate! Nach über 40 Jahren guter Beziehungen zu den Banken war W. R. Orlean durch die Summe dieser Aktionen überrascht und überwältigt. Zwar konnte gegen alles geklagt werden, da die Banken gegen eine Vielzahl von Vorschriften und Gesetze verstoßen hatten. Doch Klagen bedürfen der Zeit. Und Zeit ließen die Banken Orlean nicht.

### **Verdrehen von Ursache und Wirkung – eine Überschuldung wird konstruiert**

Viele Aktionen liefen jenseits der Legalität ab. Für Außenstehende wurde jedoch in kurzer Zeit das Bild einer bedrohlichen Überschuldung und Illiquidität erzeugt.

Ursache und Wirkung werden offiziell vertauscht: Orlean wird durch übertriebene Bankenmaßnahmen zahlungsunfähig gemacht. Nach außen hin wird es jedoch so dargestellt, als sei Orlean zahlungsunfähig, weshalb die Banken ihre Kredite sichern müssten!

Über den gesamten Zeitraum wurden in allen Objekten ausreichend Mieten gezahlt, um die Hypotheken zu bedienen.

### **Ganz einfach: Sein Recht einklagen kann nur der, der Geld hat!**

Ein weiteres, ganz entscheidendes Problem: die Gesetzeslage in Deutschland sieht hohe Gebühren für Klagen vor. Der Streitwert lag bei Millionen, entsprechend hoch waren die Gerichtskosten. Diese Kosten sind gerade im Fall der Illiquidität unbezahlbar! Sie haben Recht, können aber die Klage nicht bezahlen! Mit auf Grundstücken und durch Mietabtretungen abgesicherten Grundschulden pfändete die Commerzbank Bargeld. Die Gerichtsvollzieherin erklärte bei der ersten Barpfändung: "Das macht die Commerzbank immer so. Sie pfändet monatlich Barbeträge, jeden Monat höhere Beträge, bis die Firmen pleite sind!" Mit Grundschuldbriefen.

### **Muss man heutzutage Schwarzgeld horten?**

Es kann doch nicht wahr sein, dass man in Deutschland nur finanziell überleben kann, wenn man Schwarzgeld hortet, um Geld für Rechtsmittel zu haben, wenn Banken zuschlagen.

Die Familie nimmt an, dass seitens der Banken gezielt danach gesucht worden ist, u. a. bei zwei Hausdurchsuchungen. Orlean hatte als korrekter Anwalt jedenfalls keins. Schwarzgeld wäre die willkommene Gelegenheit gewesen, Orlean endlich aus dem Weg zu räumen.

### **Entzug der Anwaltslizenz**

Bei Anwälten droht unmittelbar der Entzug der Anwaltslizenz. Orlean konnte das Anwaltsgericht Hamm überzeugen, dass seine Überschuldung konstruiert und auf Bösartigkeit der Banken beruhte. Trotzdem wurde das Anwaltsgericht immer wieder unter Druck gesetzt, "wann der Anwalt Orlean endlich seine Lizenz entzogen bekommt?"

Der Präsident der Bundesrechtsanwaltskammer Dr. Privat gehörte zu der Kanzlei, in der der Grundstückskaufvertrag mit Kaaf vorbereitet worden war. Ein weiterer Anwalt der Kanzlei, Gero Stamp-Ilk, war Generalbevollmächtigter von Kaaf in ganz Deutschland. Ein weiterer Anwalt der Kanzlei war Geschäftsführer des Bonner Anwaltsvereins und Bruder eines Baudirektors bei Kaaf. Bei der Staatsanwaltschaft Bonn als "die v.D.-Brüder" bekannt.

### **David gegen Goliath**

Gegen jede Aktion, unberechtigte Forderungen, Willkür und Gesetzesübertretungen sind neue, zeitraubende und teure Klagen erforderlich. Der Kampf gegen Anwaltshorden der Banken und entwickelt sich schnell zum Kampf David gegen Goliath.

### **Banken und Versicherungen stellen hypothetische Forderungen auf**

Die Aachener-Münchener Versicherung ging sogar soweit, das Privathaus im Jahr 1999 dreimal zur Zwangsversteigerung anzumelden, obwohl Forderungen von Seiten Orleans gegen die Versicherung bestanden!! Die Stadtparkasse Köln verhinderte mit Kenntnis der mafiösen Hintergründe eine der Zwangsversteigerungen durch Zahlung an die Aachener-Münchener Versicherung, die den Betrag erpresste, sonst würde sie das Haus versteigern.

### **"Hörige" Insolvenzverwalter stehen bei Fuß**

Zwischendurch werden immer wieder Fakten geschaffen, so z. B. durch die von der Hypobank bezahlten und somit von dieser abhängigen Insolvenzverwalter und -anwälte, durch die W. R. Orlean die Kontrolle über sein Vermögen verlor und Zahlungen nicht mehr leisten konnte. Der Insolvenzverwalter unterließ trotz ausdrücklichem Aufruf Gegenklagen, verfolgte Forderungen nicht und verschärfte die Liquiditätssituation dadurch noch weiter. Als Höhepunkt schloss er in zwei Fällen ohne Grund niedrigere Mietverträge ab - was seitens der Mieter natürlich gern angenommen wurde, so dass die Mieten gerade unter die Annuitätszahlungen sanken. Damit bekam die Hypobank formal einen Grund, diese Immobilien ebenfalls zu versteigern. Der Wert der Immobilien wurde gesenkt - der u. a. anhand der Jahresmiete berechnet wird. Dadurch wurden bei den Versteigerungen deutlich niedrigere Werte erzielt, das bedeutet eine Verschleuderung von Vermögenswerten! Trotzdem deckten bei alle Versteigerungserlöse die Hypothekenschulden. Die Überschüsse wurden eingesackt und pauschal auf angebliche andere Schulden verrechnet, so dass in einer Kettenreaktion weitere Immobilien versteigert wurden. Einen Häuserblock in den USA ließ die Commerzbank zu 60.000 USD regelrecht verschleudern und meldete im Anschluss daran 5 Mio. DM bei einer wertvollen Bonner Immobilie an, die von der Hypobank versteigert wurde. Damit die Überschuldung entstand, die zu Beginn (1997) lautstark verbreitet wurde. Auch die örtliche Presse schloss sich diesen Pleiterufen an.

### **Staatsanwaltschaft schlägt zurück, statt zu helfen**

Absolut berechnete Proteste und Klagen gegen den Insolvenzverwalter wurden von der Staatsanwaltschaft nicht weiter verfolgt, vielmehr drehte sie die Verfahren um und startete eine Gegenklage wegen "falscher Verdächtigung"! Büro und das Privathaus wurden durchsucht, wichtige Akten und Beweismittel verschwanden spurlos. Über 3 Jahre wurde mit Wissen der Staatsanwaltschaft das Telefon in der Kanzlei und privat abgehört. Richterliche Beschlüsse hierzu wurden nicht eingeholt. Benachrichtigungen der illegal Abgehörten gab es selbstverständlich auch nicht. Die Staatsanwaltschaft ist nicht nur passiv, sondern sie geht aktiv gegen die Opfer vor!

### **Freunde werden aufgebracht, der Ruf zerstört**

Die Staatsanwaltschaft, die auch wegen angeblicher "Überlastung" Orleans Klagen nicht verfolgte, telefonierte den gesamten Freundes-, Bekannten- und Mandantenkreis von Orlean ab, ob nicht irgendwer etwas gegen ihn vorzubringen hätte? Die Aktion war zwar sehr rufschädigend, führte aber zu keinen Ergebnissen. Dieser Aktionismus zeigte Orlean die Verzweiflung und Aufhetzung, in der sich die Staatsanwaltschaft befand – hier musste dringend etwas konstruiert werden.

### **Die psychische Zerstörung des Opfers**

Dass der Betroffene nervlich völlig am Ende ist, wenn er über Jahre um sein Überleben kämpft, sei nur am Rande erwähnt - es ist rechtlich irrelevant. Für Orlean, der sein Leben lang integer gelebt hatte, brach ein Weltbild zusammen. Es ist

einfach unglaublich traurig, dabei zuzusehen, wie ein Lebenswerk gezielt vernichtet wird. Ein Geschäftspartner der Hypobank kommentierte dazu, es sei typisch, dass Leute im Alter von Orlean ihr Vermögen verlören.

Aus parallelen Fällen wissen wir, dass die psychische Belastung oder gar Vernichtung ein eingeplanter Bestandteil bei dem Vorgehen ist. Viele Opfer fügen sich schweigend in ihr Schicksal, sehen vielleicht gar die Schuld bei sich. Manche begehen Selbstmord. Wer in einer solchen Situation aggressiv reagiert, bekommt durchaus auch ein Entmündigungsverfahren angehängt.

### **Gesteuerte Richter und Staatsanwälte**

Prozesskostenhilfe, Bankenaufsichtsamt, Schriftsätze und Gespräche mit Richtern stoßen auf taube Ohren. Wenn es um Banken geht, werden Richter und Staatsanwälte nicht aktiv. Erst nach langen Recherchen ist uns heute bewusst, wie eng Banken, Politik und über die Justizminister die weisungsgebundenen Staatsanwälte und gesteuerten Richter verknüpft sind. Hier wurden und werden Millionen an Schmiergeldern verschoben. Hörige Richter und Staatsanwälte werden belohnt, renitente abgestraft - per Versetzung und Ausbremsung. Manche werden selbst entmündigt. Die Rechtsprechung wird damit ad absurdum geführt! Die Zustände sind mafia-ähnlich, auch in Deutschland.

### **Kaaf, der Pate**

Heute, nach langen Jahren der Recherche wissen wir, dass der Zwischenmieter Kaaf zu einem der Paten in Deutschland gehört. Die Millionenausfälle bei den Zinsen, die die Hypobank problemlos bei ihm weggebucht hat, gingen im Kickback-Verfahren auf Privatkonten der Vorstände zurück. Das ist Betrug an den Aktionären. Und es zeigt die Willkür, da die Ausfälle von Orlean zu dem Zeitpunkt der Zwangsversteigerungen nur wenige 100 TDM betrogen.

### **OB Dieckmann und die Korruption**

Kaaf hat des weiteren den Wahlkampf von OB Dieckmann mit 500.000 DM gesponsert. Als Dankeschön wurden ihm 56 Mio. DM Steuerforderungen erlassen. Man muss dagegen vergleichen, wie das Finanzamt in das Vermögen von Orlean hineinpfändete und wegen geringer Beträge jeden anderen Bürger der Stadt hart angeht!

### **Kontrollen fehlen völlig**

Alle persönlichen Hilferufe an die Politik, OB Dieckmann und JM Dieckmann persönlich, in der Sache einzuschreiten und die Behördenmaßnahmen einmal zu kontrollieren, wurden floskelhaft abgewimmelt und führten sogar zu noch stärkeren Reaktionen (Abhörmaßnahmen, Hausdurchsuchungen).

Allmählich wurde Orlean klar, dass Finanz- und Ermittlungsbehörden als Kampf- und Stoßtrupp für bestimmte einflussreiche Kreise benutzt wurden.

### **Justizminister Dieckmann und die Weisungsbefugnis**

Der Ehemann von OB Dieckmann, Jochen Dieckmann, war seinerzeit Justizminister von NRW. Rechtsanwalt Orlean hatte aufgrund seiner langen Tätigkeit viele gute Kontakte in der Justiz. Dadurch konnte er herausfinden, dass Weisungen "von ganz oben" an Staatsanwälte erfolgten, um nicht aktiv zu werden. Das ist Strafvereitelung



im Amt. Klagen von Orlean wurden an ganz bestimmte "hörige" Staatsanwälte und Richter weitergegeben.

### **Gerichtsverhandlungen wie Karnevalssitzungen**

Die Familie hat in den folgenden Jahren Gerichtsverhandlungen erlebt, die mehr einer Karnevalssitzung glichen denn einem seriösen Gericht. Beweisaufnahmen wurden verweigert, Vorträge nicht gehört oder nicht beachtet, Zeugen nicht geladen, Nebensächlichkeiten aufgebauscht, alarmierende Fakten dagegen weggewischt.

In den Verhandlungen am LG Bonn herrschte unangebrachte Heiterkeit bei dem Anwalt der Hypobank, dem Richter und dem Insolvenzanwalt von Orlean. Die Witwe, die die Klage nach dem Tod von Orlean weiterführte, hatte keinen Grund zum Lachen und war nur entsetzt wie auch die Prozessbeobachter. Das Ergebnis schien schon festzustehen.

Bei einer Gerichtsverhandlung besprachen sich Staatsanwalt, der alle Ermittlungen gegen Orlean betrieben hatte und als Zeuge geladen war, und der Richter eine Stunde lang vor der Verhandlung und ließen sich ganz offen dabei beobachten, wie sie in der Gerichtskantine verschwanden und die Verhandlung um eine Stunde verschoben, um in Ruhe ihre Strategie gegen Orlean zu besprechen.

Ein Objekt wurde günstig genau von dem Richter Mory ersteigert, der vorher gegen Orlean gearbeitet hatte - finanziert von der Hypovereinsbank! Mory hatte in einer Klage wegen so genannten "Luft- oder Mondrechnungen" gegen Orlean, Orlean zur Zahlung verurteilt. Noch im laufenden Klageverfahren erhielt er genau diese Immobilie von der Hypobank finanziert. Die von Orlean angemahnten massiven Interessenskollisionen wurden nicht beachtet.

### **Ein Jahre langer Kampf, der "eigentlich nur drei Monate dauern sollte"**

Der Kampf mit Banken und Gerichten tobte von 1997 bis Ende 2002. Mit einem Minimum an Geldmitteln, u. a. von Freunden der Familie, gelang es Orlean immer wieder, die Gerichtsgebühren für seine Klagen zu zahlen und so überhaupt zu einer Gerichtsverhandlung zu kommen, um sein Recht einzufordern.

Viele Klagen und Anträge waren trotz der Widerstände erfolgreich - einfach, weil Orlean ein sehr guter Anwalt war und sich selbst vertreten konnte. Mittelständische Firmen, die sich in einer solchen Situation keinen Anwalt mehr leisten konnten, verschwinden innerhalb von Monaten von der Bildfläche. Wiederholt erhielt Orlean verwunderte und böartige Anspielungen in Gesprächen mit Bankenvertretern, dass sie "das Problem Orlean in Kürze zu lösen gedenken" oder "in 3 Monaten sind Sie platt" usw.

### **Plötzlicher Tod von Orlean unter dubiosen Umständen**

Im November 2002 stand im entscheidenden Prozess gegen die Hypobank eine wichtige Verhandlung bevor, bei der Orlean der Hauptzeuge in eigener Sache war. Nebenher beriet er - als Anwalt durfte er ja nicht mehr tätig sein - Freunde im spanischen Malaga einem Fall, bei dem durch ebenfalls kriminelle Machenschaften eines deutschen Treuhänders und Wirtschaftsprüfers das Vermögen der Freunde ausgesogen werden sollte. Da starb er überraschend unter dubiosen Umständen.

### **Symptome einer Vergiftung**

Orlean lag tot in seinem Bett, hatte aber Matsch und Erde an seiner Hose, als wenn er zuvor draußen gestürzt wäre. Die Obduktion ergab einen Hirnschlag durch extremen Bluthochdruck - Orlean hatte aber nie Bluthochdruck. Weiterhin hatte er ein ausgeprägtes Lungenödem - dessen Beschwerden auf jeden Fall vorher bemerkt worden wären. Zuletzt hatte er eine auffallende kreisrunde Verletzung an der Hand. Solche Symptome können sich natürlich alle zufällig zusammen zeigen, sie sind aber auch typisch für eine Vergiftung.

### **Obduktionsergebnis wird trotz Mordverdacht verschleppt**

Die Obduktion wurde zwar routinemäßig von den spanischen Behörden durchgeführt, das Deutsche Konsulat in Malaga hielt die Berichte zurück und gab sie nur unter Widerständen auf nachdrückliches Anfordern der Familie heraus. Obwohl der Verdacht auf Vergiftung ausdrücklich geäußert wurde, wurde ausgerechnet die Leber nicht untersucht. Das ist selbst jedem Hausarzt unverständlich. Der Obduktionsbericht wurde nur in Auszügen und erst nach Monaten auf politischen Druck hin freigegeben.

### **Gerüchte werden gestreut, Orlean sei untergetaucht**

Der Reisepass, der durch das deutsche Konsulat in Malaga an die Familie geschickt werden sollte, ist laut Konsulat dann "weggeschmissen" worden. Erstaunlicherweise tauchte er laut einem Bonner Staatsanwalt in den USA wieder auf- dort hätte sich jemand damit in ein Hotel eingebucht. Obwohl die Leiche von der Familie in Malaga persönlich identifiziert wurde, wird in der Bonner Justiz von bestimmten Kreisen gezielt das Gerücht gestreut, Walter R. Orlean lebe noch und sei untergetaucht.

### **Ist W. R. Orlean ein Mordopfer der Bonner Korruption?**

Die Familie geht davon aus, dass hier Geheimdienst-Abteilungen aktiv geworden sind, als der Fall Orlean für die Banken und insbesondere für das Ehepaar Dieckmann zu gefährlich wurde.

### **Abschluss der Zerschlagung: Versteigerung des Privathauses**

Stand heute: in einer Vielzahl von weiteren Schritten, die an dieser Stelle zu umfangreich würden, ist das gesamte Vermögen versteigert und verschleudert worden. In zwei Fällen wurden vom Insolvenzverwalter die Mietverträge vor der Versteigerung mit niedrigerer Miete abgeschlossen, so dass der Wert gesenkt wurde. Die Banken zogen 100% ihrer bereits zu großen Teilen bezahlten Kredite aus den Objekten ab. Abrechnungen wurden von Banken und Insolvenzverwalter verweigert. Kürzlich wurde das letzte Objekt, das Privathaus, versteigert. 20 Mio. DM Vermögen lösten sich in Luft auf.

### **Banken als Vertragspartner: verstoßen krass gegen Vertragstreue, an die auch Banken gebunden sind.**

- Die DSL-Bank benutzte die formale Vollstreckungsklausel, um ihre rechtlich nicht existierende und nicht durchsetzbare Forderung in alle Grundbücher einzutragen.
- Die Commerzbank benutzte eine nicht fällige Wechselforderung, um eine Zahlung von 500.000 DM zu erpressen.
- Die Aachener-Münchener Lebensversicherung benutzte den von der Commerzbank widerrechtlich provozierten Liquiditätsentzug, damit ihre Prämienzahlungen ausfielen.

- Hypobank, Kaaf und Finanzamt nehmen sich gemeinsam einen Anwalt (Mehle), damit alle Daten von Orlean "in einer Hand" sich befinden und manipuliert werden können.
- Mehle reicht ein Schreiben bei Gericht ein, dass bei Orlean "Vermögensverfall" drohe. Daraufhin verbreitet das Gericht selbst hinter vorgehaltener Hand, dass Orlean absolut pleite wäre. Die Stimmung schwenkt um gegen Orlean.
- Die Überschüsse aus den ersten Zwangsversteigerungen behalten die Banken ein, um sie auf andere Schulden zu verrechnen. Wieder wurde Liquidität entzogen, um rechtliche Gegenwehr zu unterbinden.

### **Keine Chance bei radikalem Liquiditätsentzug**

Die Möglichkeiten von Rechtsmitteln reichen nicht aus, um so eine vorsätzliche und gewollte Vermögens- und Rufschädigung abzuwehren. Die Möglichkeit der Banken, mit auf Grundstücken abgesicherten Grundschulden Barpfändungen zu machen, führt jede Gegenwehr ad absurdum. In anderen Ländern ist das aus gutem Grund verboten. Dort werden Banken per Gesetz zu anständigem Benehmen angehalten, in Deutschland nicht - es fehlt jegliche Kontrolle.

### **Witwe Orlean lebt überschuldet von der Sozialhilfe**

Die Witwe Orlean lebt heute von Hartz IV. Sie engagiert sich politisch und hat viele der hier aufgeführten Zusammenhänge recherchiert. Das Szenario spielt sich - meist mit kleineren Immobilien wie Wohnungen -hunderttausendfach in Deutschland ab.

KLARTEXT - Presseerklärung von Frau Helga Orlean am 03. März 2006